

GEMEINDEVERSAMMLUNG



Protokoll der ordentlichen Versammlung

Datum/Zeit	Freitag, 02. Dezember 2022, 20.00 - 22.42 Uhr
Ort	Mehrzweckhalle Rebstockweg, Ins
Stimmberechtigte	248
Vorsitz	Stucki Kurt
Protokoll	Boss Martin
Stimmzählende	Jakob Ursula (Chef), Kramer Katharina, Gutmann Fabian, Benninger Andreas, Stüdeli Tobias
Wahlbüro	Anker Martin (Präsident), Stähli Géraldine, Hämmerli Hans Peter, Hostettler Christian, Löffel Marc

Die Einladung zur Gemeindeversammlung ist mit Publikation im Anzeiger für die Region Erlach vom 28. Oktober 2022 und 2. Dezember 2022 und durch Aufschaltung auf der Website der Gemeinde öffentlich bekannt gemacht worden. Alle Haushalte haben die Einladung mit der ausführlichen Botschaft per Post erhalten.

Stimmberechtigt sind Schweizerbürgerinnen und -bürger, welche das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und seit mindestens drei Monaten in Ins Wohnsitz haben.

Anwesend ohne Stimmrecht sind: Hostettler Christian (Finanzverwalter) und Löffel Marc (Gemeindevorsteher-Stv.). Gegen ihre Anwesenheit werden keine Einwände erhoben.

Das Stimmrecht einer anwesenden Person wird nicht bestritten. Den Stimmzählenden und dem Wahlbüro wird das Vertrauen bezeugt.

Der Gemeindepräsident weist auf die wichtigsten Vorschriften hin und erläutert den Ablauf bei Wortmeldungen und Beratungen. Insbesondere macht er auf die sofortige Rügepflicht aufmerksam.

Folgende Traktandenliste wurde publiziert. Gegen deren Reihenfolge werden keine Einwände erhoben.

1. Protokoll
2. Budget 2023; Genehmigung
3. Wahl Vize-Gemeindepräsidium
4. Erneuerung Erschliessung südliche Breiten
 - a) Kredit
 - b) Festsetzung Beitragssatz
5. Heizzentrale Wärmeverbund; Ermächtigung zum Abschluss Baurechtsvertrag
6. Neubau Oberstufenzentrum Rötschmatte; Projektierungskredit
7. Bekanntmachungen
8. Verschiedenes

1. Protokoll

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 10. Juni 2022 lag vom 24. Juni bis 25. Juli 2022 in der Gemeindeschreiberei öffentlich auf und war auch auf der Website der Gemeinde (anonymisiert) einsehbar. Während der Auflagefrist sind keine Einsprachen eingegangen. Der Gemeinderat hat das Protokoll an seiner Sitzung vom 28. Juli 2022 genehmigt.

Das Protokoll der heutigen Gemeindeversammlung liegt vom 16. Dezember 2022 bis 16. Januar 2023 in der Gemeindeschreiberei öffentlich auf und ist auf der Website der Gemeinde einsehbar. Während der Auflagefrist kann beim Gemeinderat schriftlich gegen das Protokoll Einsprache erhoben werden.

2. Budget 2023; Genehmigung

Bericht

Gemeinderat Anton Bumann: Das Budget soll dem Gemeinderat, der Verwaltung und den Kommissionen helfen, auch im nächsten Jahr mit dem Geld haushälterisch umzugehen. Es soll quasi als finanzielle Richtschnur dienen. Eine Zusammenfassung des Budgets 2023 ist in der Botschaft zur Gemeindeversammlung enthalten. Das detaillierte Budget 2023 ist auf der Website der Gemeinde und bei der Finanzverwaltung verfügbar. Das Budget 2023 wurde nach HRM2 (Harmonisiertes Rechnungsmodell 2) erstellt. Grundlagen für das Budget 2023 waren die Jahresrechnung 2021 sowie das Budget 2022. Die Abschreibungsdauer für das alte Verwaltungsvermögen wurde auf 12 Jahre festgesetzt und das Lohnsummenwachstum auf 3 %. Bei den Einkommenssteuern der natürlichen Personen wurde mit einer Zuwachsrate von 3.1 % gegenüber dem Budget 2022 gerechnet (kant. Planungsempfehlung). Das sind CHF 500'000.-- mehr als im Jahr 2021. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Corona-Pandemie nicht allzu stark auf die Steuereinnahmen auswirkt. Das Budget der Erfolgsrechnung Allgemeiner Haushalt (früher Steuerhaushalt) schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 358'000.-- ab. Die Steueranlage bleibt bei 1.63 Einheiten und die Liegenschaftssteuer bei 1.2 ‰. Es sind Nettoinvestitionen von CHF 6.117 Mio. geplant. Per Ende 2023 wird ein Bilanzüberschuss (bisher Eigenkapital) von CHF 3.52 Mio. erwartet. Das entspricht ca. CHF 950.-- je Einwohner.

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

Bestand per 31.12.2021	CHF 4'194'447.44
Budget 2022	CHF - 318'000.00
Bestand per 31.12.2022 *	CHF 3'876'447.44
Budget 2023	CHF - 358'000.00
Bestand per 31.12.2023 *	CHF 3'518'447.44

* Das Rechnungsergebnis 2022 ist nicht berücksichtigt.

Dies entspricht ca. 6.2 Steueranlagezehnteln, was gemäss Kanton ein guter Wert ist (2022: 5.7).

Beim Personalaufwand gibt es gegenüber dem Budget 2022 einen Anstieg um ca. CHF 261'715.--. Gründe dafür sind der Teuerungsausgleich von 2% und Lohnanstiege von 1% (mehrere junge Mitarbeitende befinden sich im ordentlichen Lohnaufstieg), höhere Kosten für die Betreuung an der Tagesschule, der Unterhalt an den Schulliegenschaften sowie verschiedene Weiterbildungen und Personalwechsel.

Beim Sachaufwand ist eine Zunahme von ca. CHF 2.5 Mio. gegenüber dem Budget 2022 zu verzeichnen. Dieser beachtliche Anstieg wird vor allem durch höhere Einkaufspreise für Strom (CHF 1.8 Mio.) und Gas (CHF 566'500.--) verursacht, beides Spezialfinanzierungen. Die höheren Einkaufspreise schlagen sich auch im Budget bei den Gemeindeliegenschaften nieder. Hier entstehen höhere Energie-, Wasser- und Heizkosten von CHF 166'000.--. Daneben gibt es noch diverse kleinere Veränderungen. Im Budget 2023 ist ein Aufwandüberschuss von CHF 358'000.-- geplant. Es ist ein gutes, realistisches

aber anspruchsvolles Budget. Drei zentrale Einflussgrössen mit entsprechenden Unsicherheiten sind: Entwicklung der Steuereinnahmen, Entwicklung der Lastenausgleichszahlungen und tatsächliche Realisierung der geplanten Investitionen. Die Rechnungsabschlüsse der vergangenen Jahre waren in der Regel besser als die entsprechenden Budgets, da meistens ausserordentliche Erträge verbucht werden konnten (z.B. aufgrund von Mehrwertabschöpfungen oder Neubewertung von Finanzvermögen).

Das Ergebnis der Erfolgsrechnung präsentiert sich wie folgt:

Allgemeiner Haushalt	Aufwandüberschuss	CHF	- 358'000.00
Spezialfinanzierung Feuerwehr	Aufwandüberschuss	CHF	- 65'949.00
Spezialfinanzierung Wasserversorgung	Aufwandüberschuss	CHF	- 3'475.00
Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung	Ertragsüberschuss	CHF	126'964.00
Spezialfinanzierung Abfallentsorgung	Aufwandüberschuss	CHF	- 12'100.00
Spezialfinanzierung Elektrizitätsnetz	Ertragsüberschuss	CHF	2'255.00
Spezialfinanzierung Elektrizitätswerk	Aufwandüberschuss	CHF	- 62'300.00
Spezialfinanzierung Gasversorgung	Aufwandüberschuss	CHF	- 40'500.00

Die Spezialfinanzierungen sind in sich abgeschlossene Sonderrechnungen, deren Ergebnisse durch entsprechende Einlagen oder Entnahmen aus dem Eigenkapital der betreffenden Spezialfinanzierung ausgeglichen werden. Es ist geplant, dass im Jahr 2023 alle Spezialfinanzierungen mit Ausnahme der Abwasserentsorgung und des Elektrizitätsnetzes mit einem Aufwandüberschuss abschliessen. Das führt jeweils zu einer Verringerung des entsprechenden Eigenkapitals. Jedoch haben alle Spezialfinanzierungen eine gute Eigenkapitalbasis. Sie sind solide aufgestellt (z.B. Energieversorgung ca. CHF 1.9 Mio.). Alle Spezialfinanzierungen zusammen weisen einen Aufwandüberschuss von CHF 55'105.-- aus.

Bei den Netto-Aufwänden der Erfolgsrechnung stechen vor allem die Bildung und die Soziale Wohlfahrt heraus. Die Aufwände werden grösstenteils über Lastenausgleich und Verteilschlüssel zugeteilt, so dass die Gemeinde keinen direkten Einfluss darauf hat. Die anderen Positionen sind in ihrem Ausmass ziemlich ausgeglichen. Bezüglich deren Entwicklung wird in den Bereichen "Allgemeine Verwaltung", "Kultur und Freizeit" sowie "Verkehr" eine leichte Zunahme erwartet, während bei den Positionen "Öffentliche Sicherheit" sowie "Umwelt und Raumordnung" mit einem tieferen Aufwand gerechnet wird. Die übrigen Positionen sind ziemlich unverändert.

Für das Jahr 2023 sind Nettoinvestitionen von total CHF 6.12 Mio. vorgesehen. Dies gemäss dem Finanzplan, den der Gemeinderat im Frühjahr 2022 überarbeitet und genehmigt hat. Es zeigt sich, dass in den Vorjahren viel weniger investiert wurde.

Die grössten Investitionsvorhaben im Jahr 2023 sind:

Investitionsbeitrag ARA (Kosten CHF 3'000'000.-- abzügl. Beiträge Kanton CHF 1'200'000)	CHF	1'800'000.00
Neubau OSZ "Uf dr Mur" (ohne MWST, Betrag gemäss Investitionsplanung Gemeinderat)	CHF	1'500'000.00
Sanierung Böblerenweg (Allgemeiner Haushalt CHF 250'000, Wasserversorgung CHF 50'000, Abwasserentsorgung CHF 100'000)	CHF	400'000.00

Bei diesen Investitionsvorhaben handelt es sich mehrheitlich noch um Planwerte. Verschiedene Investitionen sind noch nicht bewilligt und können eventuell gar nicht alle im Jahr 2023 realisiert werden.

Ein kurzer Ausblick auf die folgenden Jahre: Je weiter in die Zukunft geplant wird, je grösser ist die Unsicherheit. Die Ergebnisse der Finanzplanung dienen nur zur Information. Es wird darüber nicht abgestimmt. Zu genehmigen ist nur das Budget.

Die geplanten Nettoinvestitionen 2023 - 2027 sind:

In Tausend CHF	2023	2024	2025	2026	2027
Allgemeiner Haushalt	3'173	13'240	11'600	6'220	1'800
SF Feuerwehr	269	0	0	0	0
SF Wasserversorgung	100	450	650	500	250
SF Abwasserentsorgung	2'175	3'000	1'857	700	200

SF Abfallbeseitigung	0	0	0	0	0
SF Elektrizitätsnetz	400	200	200	95	0
SF Gasversorgung	0	0	0	0	0
Total	6'117	16'890	14'307	7'515	2'250

Speziell zu erwähnen sind beim Allgemeinen Haushalt die Sanierung der Schulliegenschaften, der Neubau des Oberstufenzentrums und die Realisierung des Wasserbauplans, bei der Spezialfinanzierung Wasserversorgung der Ausbau und die Sanierung des Wassernetzes und bei der Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung der Investitionsbeitrag an den ARA-Verband. Die Investitionen werden in den Jahren 2024 und 2025 somit stark ansteigen (Finanzierung Oberstufenzentrum) und dann im Jahr 2027 auf CHF 2.2 Mio. zurückgehen.

Zu den Erfolgsrechnungen 2023 - 2027:

Über die ganze Planungsperiode wurde mit der gleichbleibenden Steueranlage von 1.63 Einheiten gerechnet.

In Tausend CHF	2023	2024	2025	2026	2027
Allgemeiner Haushalt	- 358.0	- 254.0	- 230.0	- 507.0	- 814.0
SF Feuerwehr	- 65.9	- 28.1	- 32.8	- 35.2	- 39.1
SF Wasserversorgung	- 3.5	20.6	10.4	2.6	- 5.5
SF Abwasserentsorgung	127.0	136.7	115.8	111.4	101.0
SF Abfallbeseitigung	- 12.1	7.6	6.7	11.2	10.7
SF Elektrizitätsversorgung	- 60.0	- 78.5	98.6	127.9	101.2
SF Gasversorgung	- 40.5	- 58.8	57.0	51.6	46.1
Total	- 413.0	- 254.5	25.7	- 237.5	- 599.6

Bei den Spezialfinanzierungen Elektrizitätsversorgung und Gasversorgung schlagen sich die hohen Einkaufspreise in den Planjahren 2023 und 2024 entsprechend nieder. Auch bei der Feuerwehr werden kleine Aufwandüberschüsse geplant. Aufgrund der soliden Eigenkapitalien ist dies keinesfalls besorgniserregend. Alle spezialfinanzierten Bereiche stehen in dieser längerfristigen Planung grundsätzlich gut da.

Im Allgemeinen Haushalt schlagen sich vor allem die Folgekosten der Investitionen in die Schulliegenschaften (Abschreibungen, Zinsen auf das Fremdkapital sowie Unterhalt) in den Ergebnissen stark nieder. Die Aufwandüberschüsse dieser Planungsperiode können aber durch Entnahmen aus den finanziellen Reserven und durch das Eigenkapital gedeckt werden. Das Eigenkapital beträgt am Ende der Planungsperiode immer noch CHF 1.7 Mio. (Planwerte).

Antrag

Der Gemeinderat und die Finanzkommission beantragen,

- die Steueranlage auf 1.63 Einheiten festzusetzen (wie bisher)
- die Liegenschaftssteuer auf 1,2 ‰ des amtlichen Wertes festzusetzen (wie bisher)
- Genehmigung Budget 2023 bestehend aus:

In CHF	Aufwand	Ertrag
Allgemeiner Haushalt Aufwandüberschuss	15'323'090	14'965'090 358'000
SF Feuerwehr Aufwandüberschuss	441'660	375'711 65'949
SF Wasserversorgung Aufwandüberschuss	839'125	835'650 3'475
SF Abwasserentsorgung Ertragsüberschuss	1'025'036 126'964	1'152'000

SF Abfallentsorgung Aufwandüberschuss	304'100	292'000 12'100
SF Elektrizitätsnetz Aufwandüberschuss	1'838'065 2'255	1'840'320
SF Elektrizitätswerk Aufwandüberschuss	3'102'300	3'040'000 62'300
SF Gasversorgung Aufwandüberschuss	1'228'230	1'187'730 40'500

Gemeinderat Bumann steht zusammen mit dem Gemeinderat und Finanzverwalter Christian Hostettler zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Er dankt allen Gemeinderäten und den Kommissionen für die gute, konstruktive Mitarbeit bei der Budgetierung. Besonderen Dank geht an die Mitglieder der Finanzkommission sowie an den Finanzverwalter Christian Hostettler. Sie haben alle vorsichtig, aber zukunftsorientiert für die Gemeinde gearbeitet.

Diskussion

Die Diskussion wird eröffnet. Keine Wortmeldungen.

Beschluss

Mit 243 Ja und 1 Nein-Stimme, bei 4 Enthaltungen, wird das Budget 2023 genehmigt.

3. Wahl Vize-Gemeindepräsidium

Gemeindepräsident Kurt Stucki: Gemäss Art. 53 des Organisationsreglements vom 22. Oktober 2021 wird das Vize-Gemeindepräsidium an der Gemeindeversammlung gewählt. Der Gemeinderat sowie jede stimmberechtigte Person können der Gemeindeversammlung Wahlvorschläge unterbreiten. Liegen mehrere Vorschläge vor, wählt die Versammlung geheim. Die Stimmberechtigten dürfen nur wählen, wer vorgeschlagen ist.

Wahlvorschlag des Gemeinderates

Der Gemeinderat schlägt Thomas Wenk, inSPlus, zur Wahl als Vize-Gemeindepräsident vor.

Diskussion

*Eine stimmberechtigte Person** empfiehlt im Namen von inSPlus Thomas Wenk zur Wahl. Mit ihm können die anstehenden grossen Herausforderungen und die laufenden Geschäfte erfolgreich weitergeführt werden. Er verfügt auch über die dazu erforderlichen technischen Kenntnisse.

*Eine stimmberechtigte Person** schlägt im Namen der Grünen Sébastien Bourquin als Vize-Präsident vor. Dieser Vorschlag richtet sich nicht gegen Thomas Wenk und kommt nicht aus heiterem Himmel. Thomas Wenk wurde informiert. Grund für die Kandidatur von Sébastien Bourquin ist die Sicherstellung der Kontinuität im Gemeinderat. Kurt Stucki und Thomas Wenk werden in 4 Jahren wegen Amtszeitbeschränkung ihre Ämter abgeben. Mit ihm als zweitjüngstes Mitglied im Rat, wäre auch die jüngere Generation im Büro des Gemeinderates vertreten. Somit stehen 2 kompetente Kandidaten zur Wahl, was im Interesse von allen ist.

*Eine stimmberechtigte Person** schlägt im Namen der SVP Thomas Wenk zur Wahl vor. Er hat für die Gemeinde schon viele Projekte erfolgreich durchgeführt. Neugewählte Ratsmitglieder sollten sich zuerst einarbeiten.

Keine weiteren Wortmeldungen. Die Diskussion wird geschlossen.

Wahlvorgang

Die Namen der vorgeschlagenen Kandidaten werden auf einer Powerpoint-Folie präsentiert. Das Wahlbüro verteilt die Wahlzettel, sammelt sie wieder ein und zieht sich zur Auszählung zurück. Die Versammlung wird fortgesetzt. Das Wahlbüro überbringt das Wahlprotokoll. Das Ergebnis wird nach dem Traktandum Nr. 5 bekanntgegeben.

Wahlergebnis

Ausgeteilte Wahlzettel 248, Gültige Wahlzettel 241, Absolutes Mehr 122. Stimmen haben erhalten: Thomas Wenk 205 (85%), Sébastien Bourquin 36 (15%). Gewählt ist mit 205 Stimmen Thomas Wenk.

4. Erneuerung Erschliessung südliche Breiten

a) Kredit

b) Festsetzung Beitragssatz

Bericht

Gemeinderat Thomas Wenk: In den vergangenen Jahren ist für ihn das Vorstellen von Kreditanträgen für die Erneuerung von Gemeindestrassen schon fast zur Routine geworden. Die Vorhaben sind sich immer etwas ähnlich, dennoch gibt es auch immer wieder spezielle Aspekte. Das ist auch beim Projekt "Erneuerung Erschliessung südliche Breiten" nicht anders. Speziell an dieser Vorlage ist, dass die Gemeinde beabsichtigt, eine Privatstrasse gemeinsam mit den Eigentümern und Anstössern zu erneuern. Ein Weg, welcher sich über beinahe siebenzig Jahre sukzessive von einem ländlichen Flurweg zur Erschliessungsstrasse eines Wohnquartiers entwickelt hat – ohne dass dazu Pläne, Vereinbarungen oder Kostenbeteiligungen bekannt sind. Auf dem Luftbild aus dem Jahr 1954 ist das Gebiet der unteren oder südlichen Breite sozusagen im "Urzustand" zu sehen - mit einer landwirtschaftlichen Nutzung, vor dem Bau der ersten Wohnhäuser. Heute nutzen hier dreizehn Anstösser den Weg und eigentlich liegt es an der Gemeinde, die Erschliessung des Areals zu organisieren. Die Strasse ist nie fachgerecht aufgebaut worden und ist heute stark beschädigt. Im Boden unter dem Weg liegen verschiedene Werkleitungen, die dringend erneuert werden müssen. Die Wasserleitung ist in den vergangenen Jahren mehrmals gebrochen, was immer wieder verbunden ist mit Notfallübungen und erheblichen Schäden und Kosten. Grundeigentümer, Anstösser und Gemeinde stehen vor der gemeinsamen Herausforderung, die Erschliessung des Gebiets umfassend zu erneuern. Allerdings ist die Gemeinde nicht bereit, private Strassen oder andere Anlagen zu übernehmen, wenn diese sanierungsbedürftig sind oder den Anforderungen an eine öffentliche Erschliessungsstrasse nicht genügen. Darum muss die Strasse von den Eigentümern und Anstössern erneuert werden, bevor sie an die Gemeinde übertragen werden kann. Die Werkleitungen dagegen sind im Besitz der Gemeindewerke und es ist Sache der Gemeinde, diese zu erneuern.

Die Grundeigentümer und Anstösser haben zusammen mit der Gemeinde eine Projektvereinbarung ausgehandelt, in der sie das Vorgehen und die Finanzierung der Erneuerung von Strasse und Werkleitungen regeln. Die Verhandlungen waren nicht einfach und ziemlich langwierig. Am Schluss haben aber alle dreizehn Anstösser die Vereinbarung unterzeichnet und sich damit hinter das Erneuerungsprojekt gestellt. Sie sind bereit, einen wesentlichen Teil der Kosten zu tragen. In der Vereinbarung ist festgehalten, dass Eigentümer, Anstösser und Gemeinde die Strasse in einem gemeinsamen Projekt umfassend erneuern. Die Gemeinde übernimmt dabei die Rolle des Bauherrn und stellt die Vorfinanzierung sicher.

Die Kosten werden anschliessend gemäss dem kantonalen Grundeigentümerdekret zwischen den Parteien aufgeteilt, die einzelnen Kostenanteile der Anstösser sind bestimmt. Weiter sind in dem Dokument die notwendigen Anpassungen der beteiligten Parzellen und die abschliessende Übertragung der erneuerten Strasse an die Gemeinde geregelt.

Der bestehende Weg wird auf einer Länge von 111 Metern auf eine Breite von 4.20 Meter ausgebaut. Dazu wird der Strassenaufbau vollständig erneuert und ein neuer Koffer eingebaut. Die Strassenbeleuchtung wird auf LED umgestellt und mit einem Kandelaber auf halber Distanz ergänzt. Neu wird eine Strassenentwässerung mit vier geplanten Abflussschächten installiert. Die Kosten für den Strassenbau werden auf CHF 160'000.00 geschätzt – davon werden gemäss dem vereinbarten Kostenteiler 144'000.00 von den Anstössern getragen. Auch die Werkleitungen werden umfassend erneuert: Für eine neue Elektroverkabelung in den bestehenden Mantelrohren hat der Gemeinderat bereits früher

einen Kredit bewilligt. Dieser wird ergänzt, damit bei den Tiefbauarbeiten zusätzliche Leitungsrohre ersetzt werden können. Die Wasserleitungen müssen vollständig ersetzt werden, zusätzlich wird eine Verbindung zwischen der unteren und oberen Druckzone erstellt, was die Sicherheit der Wasserversorgung verbessert. Und auch die Hydranten werden im Zuge der Erneuerung ersetzt. Die Kanalisation wird auf ein Trennsystem umgestellt. Dazu wird eine zusätzliche Sauberwasserleitung eingebaut und an das vorbereitete Trennsystem in der Gampelengasse angeschlossen. Die Kosten für Werkleitungen betragen insgesamt CHF 270'000.00. Die Finanzierung erfolgt über die jeweiligen Spezialfinanzierungen.

Noch einige Worte zum Grundeigentum: Bis jetzt verläuft der Weg auf der Parzelle 365. Diese hat eine Fläche von 646 m² und eine eher eigenwillige Form. Sie ist zum Glück aber genügend gross für die Anlage der neuen 4.2 m breiten Strasse. Bisher gibt es auf der Parzelle 365 kein allgemeines Fahrwegrecht, nur ein Durchgangsrecht für Fussgänger. Im Zuge des Vorhabens wird die Parzelle an die neuen Verhältnisse angepasst, um 181 m² verkleinert und schliesslich nach dem Projektabschluss mit der Strasse an die Gemeinde übertragen. Diese wird damit zu einer öffentlichen Gemeindestrasse.

Die geplanten Kosten ergeben in der Summe CHF 430'000.00. Der Gemeinderat hat diesen Betrag in seinem Kreditbeschluss um CHF 40'000.00 aufgestockt. Damit trägt er der starken Teuerung Rechnung, mit der wir seit einigen Monaten konfrontiert sind. Der beantragte Gesamtkredit erhöht sich damit auf total CHF 470'000.00. Wenn bei einem Vorhaben Beiträge von Grundeigentümern auf der Grundlage des kantonalen Grundeigentümerbeitragsdekrets gefordert werden, muss deren Anteil gleichzeitig mit dem Kreditbeschluss festgelegt werden. Der Allgemeinheit entsteht aus dem Vorhaben ein Mehrwert durch die verbesserte Fusswegverbindung zwischen der Gampelengasse und dem Oberdorf. In unserer Gemeinde wurde der Grundeigentümerbeitrag in vergleichbaren Fällen jeweils auf 90% festgesetzt. Die Gemeinde übernimmt 10% der Kosten des Strassenbaus. Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, den Grundeigentümerbeitrag auch im vorliegenden Geschäft auf 90% festzusetzen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt,

- a) für die Erneuerung der Erschliessung der südlichen Breiten (Strasse und Werkleitungen) einen Kredit von CHF 470'000.-- zu bewilligen
- b) den Grundeigentümerbeitrag für die Kosten der Sanierung der Zufahrtsstrasse auf 90% festzusetzen.

Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss

- a) Mit 243 Ja und 2 Nein-Stimmen, bei 3 Enthaltungen, wird ein Kredit von CHF 470'000.-- für die Erneuerung der Erschliessung der südlichen Breiten bewilligt.
- b) Mit 241 Ja und 1 Nein-Stimme, bei 6 Enthaltungen, wird der Grundeigentümerbeitrag für die Kosten der Sanierung der Zufahrtsstrasse auf 90% festgesetzt.

5. Heizzentrale Wärmeverbund; Ermächtigung zum Abschluss Baurechtsvertrag

Bericht

Gemeinderat Thomas Wenk: An der Gemeindeversammlung vom 10. Juni 2022 wurde eingehend über die Initiative von eCon und Groupe E für die Einrichtung eines Wärmeverbunds Ins informiert. Die Arbeiten am Projekt laufen weiter und der Gemeinderat stellt heute Abend der Gemeindeversammlung den Antrag, ihm die Kompetenz für den Abschluss eines Baurechtsvertrags mit der Groupe E für die Nutzung des ARA Areals zu delegieren. Damit wird die Verbindlichkeit geschaffen, die für weitere Investitionen in das Projekt vorausgesetzt ist.

Nach dem Anschluss der Abwasserentsorgung in Marin und dem Rückbau der ARA beim Bahnhof BLS wird das Areal ab 2024/2025 nicht mehr benötigt. Der Gemeinderat will, dass die langfristige Entwicklung der Zone für öffentliche Nutzung in der Kontrolle der Gemeinde Ins bleibt. Er hat darum mit dem ARA Verband Ins-Müntschemier vereinbart, dass die Gemeinde Ins die nicht mehr benötigte Fläche vom ARA-Verband zurückkauft und für eine neue, zonenkonforme Folgenutzung bereithält. Auf der anderen Seite muss die die Groupe E Celsius für den Betrieb des geplanten Wärmeverbunds eine Heizzentrale bereitstellen. Das Areal der ARA eignet sich bestens dafür und könnte von der Gemeinde Ins

zur Verfügung gestellt werden. Das betroffene Areal besteht bisher aus zwei Parzellen – eine Parzelle 6046 der ARA mit einer Fläche von 3367 m² und eine Gemeindeparzelle 6164 von 2737 m². Auf der Gemeindeparzelle befindet sich die Kegelklubhütte, die weiteren Teile waren bisher an Dritte verpachtet. Für das neue Pumpwerk wurde bereits eine Parzelle NN1 von 424 m² ausgeschieden. Das Pumpwerk ist seit einigen Wochen in Bau, es wird nach der Inbetriebnahme mit dem Grundstück an den ARA Verband Marin übergehen. Für die Erstellung der Heizzentrale ist vorgesehen, die bisherige Parzelle 6046 der ARA mit einem Anteil der Gemeindeparzelle 6164 auf eine Fläche von 4508 m² zu vergrößern. Die Parzelle 6164 der Gemeinde wird auf eine Fläche von 1153 m² reduziert und steht weiterhin als Standort für die Kegelklubhütte zur Verfügung.

Der Gemeinde Ins und die Groupe E müssen einen Baurechtsvertrag abschliessen, damit die Parzelle 6046 als Standort für die Heizzentrale zur Verfügung steht. Die Eckwerte für einen solchen Vertrag liegen vor. Allerdings fehlen noch notwendige Elemente - z.B. die genauen Flächen oder Durchleitungsrechte - die Voraussetzung für den Abschluss eines definitiven Baurechtsvertrags sind. Aus diesem Grund kann im Moment erst ein Vorvertrag abgeschlossen werden. Dieser wird in einem späteren Zeitpunkt durch einen definitiven Baurechtsvertrag abgelöst. Der Abschluss eines Vorvertrags bringt für Groupe E Celsius die notwendige Verbindlichkeit, die vorausgesetzt ist für weitere Investitionen in die Projektierung des Wärmeverbunds.

Weil die Genehmigung des Baurechtsvertrags in der Zuständigkeit der Gemeindeversammlung liegt, beantragt der Gemeinderat, ihm diese Kompetenz zu übertragen. Damit kann er den Vorvertrag abschliessen und die weiteren Schritte bis zum Abschluss des definitiven Baurechtsvertrags durchführen. Als Eckwerte des vorgesehenen Vertrags sind zu erwähnen: Die Parzelle 6046 wird für eine Dauer von 40 Jahren zur Verfügung gestellt, eine Verlängerung ist möglich. Als Baurechtszins ist ein Betrag von CHF 3.50/Jahr vorgesehen, total rund 16'000 CHF pro Jahr. Nach Ablauf der Vertragsdauer wird die Anlage durch Groupe e Celsius zurückgebaut, die Gemeinde hat allerdings das Recht, die Anlagen zu übernehmen.

Der heutige Entscheid der Gemeindeversammlung ist ein wichtiges Signal auf dem Weg zu einem Wärmeverbund für unsere Gemeinde. Aber es stehen noch weitere wichtige Arbeiten und Entscheide an, bevor die Bauarbeiten starten können. So muss die Gemeindeversammlung eine Anpassung des Zwecks der Zone für öffentliche Nutzung und eine Überbauungsordnung für den Bau des Leitungsnetzes genehmigen. Für den Bau der Heizzentrale ist eine Baubewilligung notwendig und schliesslich muss der Bau der Heizleitungen auf Gemeindegrundstücken geplant und koordiniert werden. Bis zum Anschluss von Gebäuden im Dorf bleibt also noch etliches zu erledigen.

Mit Blick auf die Signalwirkung, die der heutige Entscheid hat, weist der Gemeinderat sie auf die verschiedenen Vorteile hin, die ein Wärmeverbund unserer Gemeinde bringen kann. Zu erwähnen sind:

- Für Einwohner, Gewerbe, Institutionen, Landwirtschaft, Gemeinde, steht eine CO₂-freie Wärmeproduktion zur Verfügung
- Verwendung Holz aus gemeindeeigenem Wald kann mit kurzem Transportweg genutzt werden
- Ein geeigneter Standort in einer ZöN steht zur Verfügung,
- Auf der freien Fläche kann ein Baurechtszins erwirtschaftet werden
- Das finanzielle Engagement und Risiko der Gemeinde sind gering
- Mit Strom und Biokohle fallen hochwertige Nebenprodukte an.

Allerdings sind auch gewisse Nachteile in Kauf zu nehmen:

- Zum Aufbau des Leitungsnetzes sind etliche Baustellen notwendig
- Der Betrieb der Heizzentrale ist mit einigen Emissionen verbunden (Verkehrsaufkommen, ...).

Antrag

Der Gemeinderat beantragt, ihn zu ermächtigen, mit der Groupe E Celsius AG einen Baurechtsvertrag für die Erstellung und den Betrieb einer Fernheizzentrale am Standort der ehemaligen Abwasserreinigungsanlage abzuschliessen.

Diskussion

*Eine stimmberechtigte Person** spricht sich für das Projekt aus, findet es aber schade, dass die Gemeinde ihre Beteiligung auf einen Baurechtsvertrag reduziert. Es wäre besser, wenn die Gemeinde mehr mitbestimmen könnte und vor allem auch bei der Preisbildung eine Mitsprache und Einflussmöglichkeiten hätte. Es müsste also noch ein weiterer Mechanismus ausgehandelt werden. Gemeinderat Wenk erklärt, der Gemeinderat habe verschiedene Modelle geprüft, unter anderem auch die Gründung einer Aktiengesellschaft mit Beteiligung der Gemeinde. Aber: das Investitionsvolumen für das Projekt bewegt sich in einem mittleren bis höheren zweistelligen Millionenbetrag. Dies ist für die Gemeinde einfach zu viel. Die Gemeinde kann gute Bedingungen aushandeln als Holzlieferant und als grösserer Abnehmer von Wärme. Ein Einfluss auf die Preispolitik ist nicht finanzierbar. Gemeindepräsident Stucki

ergänzt, dass es mit Groupe E einen Zusammenarbeitsvertrag geben wird. Schliesslich wollen sie ihre Leitungen in den Gemeindestrassen bauen. Dies muss mit der Gemeinde abgesprochen und mit Gemeindeprojekten koordiniert sein. So ist die Gemeinde immer im Boot.

*Eine stimmberechtigte Person** hat sich zu diesem Projekt ein paar Gedanken gemacht. Es werden mehrere Gemeinden bis zur Oelraffinerie Cressier an das Fernwärmenetz anschliessen und von dort Abwärme beziehen. Mit dem Verbot von fossilen Brennstoffen ist das Ende der Raffinerie absehbar. Was ist dann? Es ist wohl ein Ausbau der Heizzentrale(n) erforderlich, gibt es dafür genügend Holz in der Region? In Lüscherz war ein Fernwärmeprojekt geplant, das wird jetzt nicht realisiert. Die Gemeinde Ins hat eine eigene Gas- und Stromversorgung. Mit dem Fernheizkraftwerk konkurrenziert sie sich selber. Mit dem Verkauf von Strom, das geht auch aus der Gemeindefinanzierung hervor, verdient die Gemeinde deutlich mehr als mit dem Baurechtszins. Will man dafür wirklich alle Strassen aufreissen? Der Kanton ist Eigentümer der Anstalten Witzwil und des Inforamas, die mit Fernwärme beheizt werden sollen. Ihm gehört aber auch das Energieunternehmen BKW AG und der Gemeinde die Energieversorgung. Jetzt will man die Fernwärme von einem Freiburger Energieunternehmen einkaufen, anstatt die eigenen Betriebe zu unterstützen. Gemeindepräsident Stucki weist darauf hin, dass nicht nur die Abwärme der Raffinerie, sondern auch weiterer Betriebe bezogen wird.

Keine weiteren Wortmeldungen. Die Diskussion wird geschlossen.

Beschluss

Mit 184 Ja und 25 Nein-Stimmen, bei 39 Enthaltungen, wird der Gemeinderat ermächtigt, mit der Groupe E Celsius AG einen Baurechtsvertrag für die Erstellung und den Betrieb einer Fernheizzentrale am Standort der ehemaligen Abwasserreinigungsanlage abzuschliessen.

Gemeindepräsident Stucki gibt das Resultat für die Wahl des Vize-Gemeindepräsidiums bekannt (vgl. Traktandum Nr. 3)

6. Neubau Oberstufenzentrum Röttschmatte; Projektierungskredit

Bericht

Gemeinderat Michael Röthlisberger erläutert, warum es ein neues Oberstufenzentrum braucht. Gegenwärtig besuchen 215 Schüler:innen aus sieben Verbandsgemeinden das OSZ Ins, ein Jahrgang besteht aus je vier Klassen. Wahrscheinlich gibt es ab nächstem Schuljahr eine fünfte Klasse pro Jahrgang. Die Schule wird bis 2027/2028 auf 270 Schüler:innen und 14 Klassen anwachsen. Aktuell steht kein 13. Klassenzimmer zur Verfügung und man muss jede weitere Klasse irgendwo im Dorf unterbringen. Der Unterricht findet an unterschiedlichen Standorten statt – häufiger Schulhauswechsel ist zeitaufwändig und suboptimal. Das OSZ Ins ist im Vergleich zu anderen Schulen unattraktiv für Lernende und Lehrkräfte und entspricht nicht mehr den pädagogischen Anforderungen. Die Entwicklung der Schülerzahlen 2022 - 2030 zeigt deutlich nach oben. Was hat man bisher gemacht: Die Gemeindeversammlung hat im Januar 2021 einen Planungskredit genehmigt, dann wurde ein Projektwettbewerb im selektiven Verfahren durchgeführt. Im Dezember 2021 wurde das Projekt "uf dr mur" von der Jury und dem Gemeinderat als Siegerprojekt bestimmt. Im Juni 2022 wurde das Projekt überarbeitet und optimiert. Heute Abend geht es um den Projektierungskredit.

Der Perimeter befindet sich an peripherer Lage am Siedlungsrand mit leichter Hangneigung. Die kompakte Anlage ist im südwestlichen Bereich des Projektperimeters angeordnet, in Nähe zu den Sportanlagen. Es stellt ein zukunftsgerichtetes Layout mit Erweiterungsmöglichkeiten dar. Das Gebäude präsentiert sich von aussen wie folgt: flächiges, dreistöckiges Gebäude, es zeichnet mit der Staffelung die abfallende Topografie nach und ist geprägt durch die hölzerne Erscheinung. Die Holzstützen mit horizontalem Gesimse ergeben ein feingliedriges Netz und verleihen dem Gebäude eine ruhige äussere Erscheinung. Ein Betonssockel stellt den Übergang des Holzbaus zum Terrain her.

Das Gebäude innen: Erdgeschoss: Für gesamtschulischen Nutzen, wie Musikräume, Atelier, Aula (auch für Drittnutzung) Aulaküche, Aufenthaltsraum für Verpflegung, Lager-, Neben- und Technikräume, Zivilschutzanlage mit 300 Plätzen. Erstes Obergeschoss: Fachräume und Nebenräume, Räume für Lehrpersonen, Ausgang in Aussenbereich (Aussenschulraum, Naturlabor etc.), östlich angrenzend an Räume der Hauswirtschaft. Zweites Obergeschoss: Ab dem zweiten Obergeschoss werden 15 Klassenzimmer auf eineinhalb Geschossen angeordnet. Die mittig liegende offene Freitreppe verbindet alle Geschosse miteinander, in dieser Zone sind die Nasszellen, der Lift und die Garderoben.

Der Aussenraum: Platzartiger Bereich als Begegnungszone im Süden und Grünraum oberhalb der treppenartigen Stufenlandschaft, entsiegelte Flächen (Kiesbelag und Pflasterung mit Grünfugen) im Hartbelag - dadurch gute Platzentwässerung und hitzemindernd, Velo- und Mofaabstellflächen, wenige Aussenparkplätze – keine Einstellhalle, hochstämmige Bäume bringen Schatten auf den Platz, langgezogener Brunnen beim Hauptzugang wertet den Platz auf, oberhalb des Allwetterplatzes Sitzstufen als Sitz- und Aufenthaltsflächen, über den Stufen Grünfläche (Aussenschulraum etc.) mit Zugang zum Obergeschoss.

Die Energie- und Gebäudetechnik: Nutzung des Flachdaches als Retention von Regenwasser und Photovoltaikelementen, Nutzung von Geothermie durch Erdsonden, Wärmepumpe für Raumheizung, Luftaufbereitung und Warmwasser, Fussbodenheizung basierend auf Niedertemperatur im Selbstregeldefekt (heizen/kühlen), Elektrische Antriebsenergie wird zum Teil über Photovoltaikanlage kompensiert. Belüftung der Schulräume erfolgt konventionell über Fensterlüftung, Räume im Erdgeschoss mittels Lüftungsanlage erschlossen. Trinkwassererschliessung und -verteilung ab zentraler Verteilbatterie, Schmutzwasser und Regenwasser (Retention/Versickerung) werden separat abgeleitet. Konzentrierte Anordnung der Technikräume ist vorteilhaft für die Betriebsführung und kostengünstig. Wärmepumpe und Lüftungsanlage als komplette, fertige Einheit mit Zugriffs- und Überwachungsmöglichkeiten und Störungsmeldungen auch an Dritte.

Die Wirtschaftlichkeit: Das Projekt ist gute Grundlage für eine ökonomische Bauweise, kompakte Bauweise, schonender Umgang mit der Ressource Land. Platzierung des Gebäudes mit den Schutzräumen, damit der Aushub möglichst minimiert werden kann. Hoher Anteil an vorfabrizierten Bauteilen (konstruktiver Holzbau) ermöglicht kurze Bauzeit, trockenbauweise ist „lärmemissionsarm“ gegenüber Nachbarschaft, einfach im Unterhalt (Hausdienst).

Der Projektierungskredit:

	Hauptbereiche	Fachbereiche	Gesamthonorare in CHF
1	Architektur, inkl. Baumanagement		774'618.--
2	Landschaftsarchitekt		156'448.--
3	Massivbauingenieur		69'375.--
4	Holzbauingenieur		76'437.--
5	Bauphysik		45'675.--
6	Brandschutz		14'250.--
7	Gebäudetechnik	Heizung/Kälte 35'117.-- Lüftung 25'099.-- Sanitär 18'396.-- Gebäudeautomation 9'345.-- Fachkoordination 17'480.--	105'437.--
8	Elektroplaner	Elektro 31'000.-- Gebäudeautomation (Teil Elektro) 2'200.-- PVA-Anlage 5'600.--	38'800.--
9	Spezialisten	Kanalisations-/Werkleitungsplanung 30'000.-- Blitzschutzplanung 2'400.-- Tür-Engineering 15'000.-- Schutzraumspezialist 3'000.-- Spezialist Gastroplaner 11'000.-- Spezialist Chemielabor 12'000.-- Beleuchtungsplaner 5'000.-- Geologe 5'000.-- Höhenaufnahmen 5'000.--	88'400.--

10	Bauherrenleistungen Reserven		70'000.-- 60'560.--
	Total, exkl. MWST		1'500'000.--
	MWST 8%		120'000.--
	Gesamtkredit		1'620'000.--

Termine

Projektierungskredit (Gemeindeversammlung)	02.12.2022
Baukredit (Urnenabstimmung)	voraussichtlich 27.11.2023
Ausschreibung	27.06.2024 - 27.02.2026
Bauausführung	10.03.2025 - 17.02.2027
Inbetriebnahme	voraussichtlich 17.02.2027

Kostenschätzung Gesamtprojekt **CHF 25 Mio., inkl. MWST**

Antrag

Der Gemeinderat beantragt, für die Konkretisierung und Planung des Oberstufenzentrums (OSZ) Rötschmatte einen Projektierungskredit von CHF 1'620'000.-- (inkl. MWST) zu genehmigen.

Diskussion

*Eine stimmberechtigte Person** äussert Bedenken, wegen der Aufhebung des bestehenden Kiesparkplatzes. Beim Projekt wird nun auch auf die im Wettbewerbsprojekt geplante Einstellhalle verzichtet. Mit dem Neubau entsteht ein grosser Campus, welcher auch für Drittnutzungen am Abend zur Verfügung steht. Gerade am Abend sind die Parkplätze vor der Sporthalle gut ausgelastet, besonders wenn darin Anlässe stattfinden. Wenn Militärtruppen da sind, benötigen sie zusätzlich Parkplätze für ihre Armee- und Privatfahrzeuge und es wird noch enger. Ein Neubau von Parkplätzen ist aufgrund der geltenden Vorschriften kaum mehr möglich. Gemeinderat Röthlisberger hat festgestellt, dass tagsüber in der Regel nur wenige Autos auf dem Parkplatz vor der Sporthalle abgestellt werden. Für die Autos der Lehrerschaft hat es noch genügend Platz. Weiter hinten gibt es zudem noch einen grösseren Parkplatz. Sicher kann es bei Anlässen in der Sporthalle oder Militärpräsenz Engpässe geben. Aus Kostengründen und zu Gunsten des Zivilschutzes wurde abgewogen und auf die Einstellhalle verzichtet. Die Velos werden hauptsächlich vom Rebstockweg auf das Schulareal fahren.

*Eine stimmberechtigte Person** hat festgestellt, dass bereits in 12 Monaten über den Baukredit abgestimmt werden soll. Anschliessend sind im Zeitplan 15 Monate für die Detailplanung und die Ausschreibungen vorgesehen. Nach heutiger Norm sollten diese beiden Phasen umgekehrt werden. Zuerst sollten die Detailplanung und die Ausschreibungen erfolgen und erst dann über den Baukredit abgestimmt werden. So resultieren viel genauere Kostenberechnungen und die Teuerung ist berücksichtigt. Die meisten Bauherrschaften machen es so. Es ist für Ins ein sehr grosses Projekt mit vielen Risiken. Es ist deshalb ganz wichtig, dass die Gemeinde eine professionelle Bauherrenbegleitung beizieht, welche ihre Interessen vertritt und sie berät - sonst drohen Mehrkosten. Holzbau ist eine gute Sache, aber er muss vor Witterungseinflüssen geschützt werden. Darum werden die horizontalen Bauteile von Anfang an mit Kupfer überzogen. Dies erfordert Anschlüsse, die Probleme geben, wenn sie nicht sauber ausgeführt sind. Ob die Kupferabdeckungen die geforderte Nachhaltigkeit beim Unterhalt bringen, wird allerdings bezweifelt.

Das Opfern der bestehenden Parkplätze erachtet auch er als problematisch. Das Gebäude würde sich zudem besser in die Hanglage integrieren, wenn es nochmals rund 6 m nach Norden geschoben würde. Gemeinderat Röthlisberger informiert, dass die Firma Akeret Baumanagement mit der Überwachung der Baukosten beauftragt ist. Als Bauherrenbegleiter wurde Toni Jakob aus Ins mandatiert. Er war Geschäftsführer bei der Firma Wirz Holzbau AG und kennt Holzbau bestens. Der Terminplan wird aufgrund des Hinweises nochmals überprüft. Es ist so geplant, dass der Baukredit eine Kostengenauigkeit von +/- 10% aufweist.

*Eine stimmberechtigte Person** erkundigt sich, wie die Gemeinde die 25 Mio. Franken finanziert und wie die anderen Gemeinden sich an den Kosten beteiligen. Weiter möchte er wissen, was mit dem alten Schulhaus geplant ist. Gemeinderat Röthlisberger erklärt, dass die Verbandsgemeinden sich nicht direkt an den Baukosten beteiligen. Der Bau wird auf 25 Jahre abgeschrieben und dieser Aufwand sowie die Betriebskosten werden auf die Anzahl Schüler aufgeteilt. Die Gemeinden beteiligen sich also indirekt an den Kosten. Sie wissen, das erhebliche Mehrkosten auf sie zukommen, trotzdem alle haben schriftlich mitgeteilt, dass sie im Verband bleiben werden. Aufgrund der Schülerzahlen wird Ins 50% der Ko-

sten selber tragen. Das alte Schulhaus wird weiter genutzt. Es sind schon Interessen angemeldet worden von der heilpädagogischen Sprachschule und von der Schule für besondere Massnahmen. Sobald das Oberstufenzentrum im Bau ist, wird die Folgenutzung des alten Schulhauses angegangen.

Keine weiteren Wortmeldungen. Die Diskussion wird geschlossen.

Beschluss

Mit 230 Ja zu 9 Nein-Stimmen, bei 9 Enthaltungen, wird der Projektionskredit von CHF 1'620'000.-- (inkl. MWST) für die Konkretisierung und Planung des Oberstufenzentrums (OSZ) Rötschmatte genehmigt.

7. Bekanntmachungen

Strompreise 2023

Gemeinderat Rudolf Graf: Da es aufgrund der Strompreiserhöhungen viele Fragen gab, wird heute kurz informiert wie das Ganze in Ins organisiert ist. Das EW-Ins ist ein selbständiger durch die Gemeinde im Milizsystem geführter Energieversorger. In den letzten Jahren wurde eine Verpachtung oder ein Verkauf an die BKW mehrmals diskutiert. Da bis jetzt die Selbständigkeit mehr Vorteile für die Kunden und die Gemeinde hatte, wurden diese Optionen abgelehnt. Die Anforderungen an die Energieversorger nehmen von Jahr zu Jahr zu. Wie die Organisation in Zukunft aussieht, wird sicher immer wieder geprüft. Lange Jahre war der Strompreis in Ins günstiger als bei der BKW AG.

Viele Gemeinden werden im Jahr 2023 höhere Strompreise haben. Details zu den Tarifen sind auf www.ins.ch aufgeschaltet. Gemäss ECom-Karte variieren die Preise zwischen 8.49 Rp./kWh (Zwischenbergen) und 58.76 Rp./kWh (Gaiserwald). Neu gilt der gleiche Tarif für Hoch- und Niedertarif.

Ein 4 Zimmerhaushalt verbraucht durchschnittlich 4000 kWh pro Jahr, was rund CHF 1350.-- pro Jahr kostet. Einige Preisbeispiele zum Vergleich: Ins 33.69 Rp./kWh, Aarberg 52.23 Rp./kWh, Murten 42.63 Rp./ kWh, Seedorf 43.28 Rp./kWh und Lyss 40.81 Rp./kWh, BKW 25.50 Rp./kWh.

Der Strompreis setzt sich zusammen aus den Abgaben an den Bund (4.41 Rp./kWh), den Gebühren für die Netznutzung (7.5 Rp./kWh), den eigentlichen Kosten für die Energie (20 Rp./kWh inkl. HKN) und den sogenannten Herkunftsnachweisen - den Zertifikaten, die die Herkunft der Energie belegen (Sonne Ins 2 Rp./kWh, Wasserkraft Schweiz, ca. 1.01 Rp./kWh). Der Strompreis (Energiekosten) wird europaweit an der Börse festgelegt. Der Strompreis war lange Jahre stabil und jetzt dieses Jahr erfolgt eine extreme Erhöhung.

Früher wurde der Strom mittels Mehrjahresvertrag mit einem Toleranzband (z. B. 5 Jahre, +/- 10 % der Menge ohne Zuschlag) eingekauft. Der Preis für die bezogene Energie blieb gleich = "Sorglospaket". Heute wird anders eingekauft: Abgerechnet nach Profil (Viertelstundenwerte), Termingeschäfte (langfristig, über mehrere Jahre → in 12 Tranchen über 3 Jahre), auf dem Spotmarkt (kurzfristig, Vortag Tag); im Oktober 2022 variierte der Preis 2022 zwischen 8.94 Rp./kWh und 27.84 Rp./kWh), Ausgleichsenergie (im Nachhinein); im Oktober 2022 lag der Preis zwischen minus 30.12 Rp./kWh und plus 29.9 Rp./kWh). Verrechnet wird dem EW Ins jeden Monat mit einem anderen Durchschnittspreis. Der Einkauf erfolgt über einen Strompool nach einer definierten Strategie. Der Pool besteht auch 23 Energieversorgern, die gemeinsam 520 GWh beziehen, davon Ins 14 GWh. Das Stromnetz muss immer ausgeglichen sein. Eine Herausforderung für das EW ist im Voraus zu bestimmen, wie viel Energie und zu welchem Zeitpunkt benötigt wird? Welche Menge muss gekauft werden? Wie viele PV-Anlagen werden neu angeschlossen? Wird Eigenverbrauch gemacht, oder sogar einen Zusammenschluss zum Eigenverbrauch? Wird die Energie an das EW Ins verkauft oder einem anderen Energieversorger? Stimmen die Wetterprognosen? Die Tarife des Folgejahres müssen bis jeweils am 31. August der ECom gemeldet werden! Die Tarife bleiben dann 1 Jahr unverändert. Zu diesem Zeitpunkt sollte die Energiemenge grösstenteils beschafft sein. Treffen die Annahmen des EW Ins nicht ein, hat dies grosse Auswirkungen auf das Rechnungsergebnis. Der Ausgleich erfolgt über die Spezialfinanzierung Elektrizitätsversorgung. Zum Schluss: Energie ist knapp, verschwenden wir sie nicht. Geld sparen kann man durch weniger Energieverbrauch oder durch eine eigene Photovoltaikanlage. Die Gemeinde selber hat den Verbrauch bereits reduziert.

Wasserbauplan Dorfbach

Gemeinderat Thomas Wenk bedankt sich für das Vertrauen und die Wiederwahl zum Vize-Gemeindepräsidenten. Seit längerem ist die Spezialkommission Wasserbauplan Dorfbach an der Arbeit. Nach einer Mitwirkungsaufgabe, der ordentlichen Aufgabe, Einsprachen, Einigungsverhandlungen, einer 2. Teilaufgabe und wieder Einigungsverhandlungen ist nun die Urnenabstimmung über das Geschäft für den 12. März 2023 angesetzt. Nächsten Mittwoch, 7. Dezember 2022 findet in dieser Halle ein Informationsanlass statt, zu welchem alle eingeladen sind. Es wird über das Projekt und die Kosten informiert. Es ist die Bühne um Argumente für und gegen das Projekt anzubringen, welche dann für die Abstimmungsbotschaft aufgenommen werden.

Weihnachtliches/Forst

Gemeinderat Martin Freund: Der Verkauf der Weihnachtsbäume aus dem Inser Wald findet am Samstag 17.12.2022 von 09.00 - 11.30 h beim Oberstufenschulhaus statt.

Wegen angekündigter Energiesparmassnahmen ist das trockene Brennholz von unserem Forstbetrieb knapp geworden. Das Holz muss mindestens 1 Jahr trocknen können bis zur Auslieferung. Stammkund*innen können noch mit kleinen Mengen beliefert werden. Aber: bitte nur so viel bestellen, wie in diesem Winter aufgebraucht wird.

Coworking

Gemeinderätin Daniela Brunner: Der Coworkingspace in der Zehntscheune ist fertiggestellt und hat den Betrieb aufgenommen. Alle sind eingeladen sich selber davon zu überzeugen, wie gut es dort aussieht. Im Moment hat es erst wenige Nutzer. Über die Website CoworkINS kann ein Arbeitsplatz reserviert werden. Bis Ende Jahr bestimmt man den Preis selber. Es ist ein schöner und cooler Arbeitsplatz und allen sehr empfohlen, die von zu Hause arbeiten.

Brand Hotel Bären

Gemeindepräsident Kurt Stucki: Der Grossbrand des Hotel Bären im Zentrum von Ins hat uns alle schockiert. Wir sind tief betroffen ein derart markantes Gebäude, das zu unserem schönen Dorfkern gehört, zu verlieren. Noch schwerer ist es, das Haus in einem solch schlechtem Zustand täglich zu sehen. Ein grosser Dank geht an die Stützpunktfirewehr Ins mit Kdt Daniel Fawer, sowie den Feuerwehren Müntschemier/Siselen und Jolimont für die grosszügige Mithilfe bei der Brandbekämpfung die 136 beteiligten Feuerwehrleute haben an 3 Tagen eine sehr grosse Arbeit geleistet. Und dies noch unter dem Druck, dass mit dem kantonalen Jodlerfest ein Grossanlass bevorstand.

Leider hat sich die Ermittlung der Brandursache durch die Brandfahndung der Polizei in die Länge gezogen, weil die Gespräche mit den beteiligten Handwerkern, die grossteils im Ausland wohnhaft sind, nicht zügig durchgeführt werden konnten. Die Brandursache ist bis heute noch nicht definitiv bekannt. Es wird aber von einem technischen Defekt infolge der Bauarbeiten ausgegangen.

Die Gemeinde hatte Besprechungen mit der Denkmalpflege und dem Heimatschutz sowie mit dem Eigentümer. Dabei wurde der Erhalt von möglichst vielen Fassadenteilen besprochen. Aus diesem Grund wurden die Fassaden gegen die Bielstrasse und gegen Dorfplatz mit Abdeckungen gegen Regenwasser und Frost geschützt. Die Schutzorganisationen verlangen für die Planung des Wiederaufbaus die Einsetzung einer Arbeitsgruppe. Die Gemeinde wird darauf hinwirken, dass wiederum ein derart markantes Gebäude den Abschluss des Dorfplatzes bildet. Wieviel von den bisherigen Fassaden schlussendlich verbleiben werden wird sich zeigen. Damit der Besitzstand für die Strassen-, Bahn- und Gebäudeabstände geltend gemacht werden kann, müssen die Grundmauern gesichert werden. Der Gemeinderat wird alles daransetzen, dass die Arbeiten vorwärts gehen. Dies wird allerdings seine Zeit brauchen und wir werden wohl oder übel noch einige Zeit mit einer Brandruine auf dem Dorfplatz leben müssen.

Berufsweltmeister Dachdecker

Gemeindepräsident Kurt Stucki: Es ist eine spezielle Ehre, heute einem Weltmeister herzlich gratulieren zu dürfen. Dominik Schwab, Angestellter der Firma Hubschmied AG hat sich nach seinem Schweizermeistertitel ebenfalls für die Weltmeisterschaft qualifiziert und in der Sparte Abdichtungen von Dächern an diesem Wettbewerb teilgenommen. Da infolge Corona diese Weltmeisterschaft nicht wie vorerst geplant in Peking stattfinden konnte, wurde diese in den verschiedenen Sparten auf die ganze Welt verteilt. Die Weltmeisterschaft der Dachdecker fand in St. Gallen statt. Mit seiner hervorragenden Arbeit konnte

er zusammen mit Simon Amrein aus der Innerschweiz am 11. November 2022 den ersten Rang in dieser Sparte erreichen. Wir gratulieren Dominik Schwab ganz herzlich zu seinem grossen Erfolg und sind stolz einen Weltmeister in unseren Reihen zu haben.

8. Verschiedenes

*Eine stimmberechtigte Person** erkundigt sich nach der Höhe der Entschädigung für die Einspeisung von Strom ab Photovoltaikanlagen 2023. Gemeinderat Graf gibt bekannt, dass 19 Rp./kWh (17 Rp. Energie und 2 Rp. für den Herkunftsnachweis) entschädigt werden.

*Eine stimmberechtigte Person** informiert, das Kantonale Jodlerfest vom Juni 2023 sei ein Grosse Erfolg gewesen. Die Teilnehmenden waren vom Anlass und vom Dorf begeistert. Er dankt allen Vereinen, den 700 Helfenden und der Gemeinde für die Unterstützung, ohne die so etwas nicht möglich gewesen wäre. Der Anlass war deshalb auch finanziell ein Erfolg. Nebst einem Helferabend für alle kann den beteiligten Vereinen auch ein Betrag für ihre Vereinskasse ausbezahlt werden.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Verabschiedungen aus dem Gemeinderat

Gemeindepräsident Stucki verabschiedet nachfolgende, auf Ende der Legislatur per 31.12.2022 aus dem Gemeinderat austretende Ratsmitglieder. Er dankt ihnen für die geleistete Arbeit und übergibt ein kleines Geschenk:

Michael Röthlisberger, 8 Jahre im Gemeinderat

Rudolf Graf, 8 Jahre im Gemeinderat

Die ausscheidenden Gemeinderäte Röthlisberger und Graf bedanken sich ihrerseits beim Gemeinderat, ihren Kommissionen und den kompetenten Gemeindeangestellten, sowie der Bevölkerung für die stets konstruktive und gute Zusammenarbeit.

Gemeindepräsident Stucki freut sich, mit dem neugewählten Gemeinderat auf die kommenden Herausforderungen. Bereits in der nächsten Woche findet die 1. Sitzung mit der Ressortverteilung statt. Er weist auf die Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme mit der Gemeindeverwaltung und dem Gemeinderat hin. Er dankt allen Beteiligten für den schönen Tannenbau vor dem Gemeindehaus und auch allen, die im vergangenen Jahr mitgeholfen haben, die Gemeindegeschäfte zu bearbeiten und sich in irgendeiner Form für das Funktionieren der Gemeinde eingesetzt haben.

Im Anschluss an die Versammlung offeriert die Gemeinde den Anwesenden einen kleinen Apéro und einen Lebkuchen.

Die Versammlung wird geschlossen.

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG

Der Präsident:

Der Sekretär:

* Bei der im Internet veröffentlichten Protokollversion werden die Votanten nicht namentlich erwähnt (Datenschutz).